

WALLFAHRT AKTUELL

> **Wallfahrtstag für Köln-Porz-Urbach** (Dienstag, 6. Juni): 7 Uhr Pilgeramt für Hundheim-Steinbach; 9.30 Uhr Pontifikalamt für die Pilger aus Köln mit **Erzabt Tutilo Burger** aus Beuron (Teilnahme: Hundheim-Steinbach); 14 Uhr Andacht zu Ehren des heiligen Bluts; 18.30 Uhr heiliges Amt.

Prozessionsweg ändert sich

Neue Route an Fronleichnam und am Großen Blutfeiertag

Waldürn. (jam) Die Baustelle am Waldürner Stadt- und Wallfahrtsmuseum zwingt die Gläubigen, bei ihren beiden Prozessionen während der Hauptwallfahrtszeit eine neue Route zu gehen. Der Prozessionsweg führt diesmal also nicht durch die Hauptstraße. Stattdessen beginnen die Prozessionen außen am Hauptportal der Basilika und führen über den Ausgang am Marienaltar in die Burgstraße über den Schlossplatz und den Plan, weiter in die Adolf-Kolping-Straße zum ersten Altar an der Volksbank, zum zweiten an der Grundschule, über die Keimstraße zurück zum Plan mit dem dritten Altar und schließlich über Schlossplatz und Burgstraße zum Wallfahrtsplatz, wo der vierte Altar auf die Gläubigen wartet. Am Großen Blutfeiertag wird es dagegen nur eine Station an der Grundschule geben, der Abschluss ist dann ebenfalls am Wallfahrtsplatz, wie das Rathaus mitteilt.

Ausschuss für Technik und Umwelt

Waldürn. (RNZ) Der Ausschuss für Technik und Umwelt tagt am heutigen Dienstag um 18.15 Uhr im „Haus der offenen Tür“. Auf der Tagesordnung: Abbruch und Errichtung eines Garten-/Gerätehauses in der Wendelin-Berberich-Straße 10; Errichtung eines Carports in der Oberen Vorstadtstraße 25; Neubau von zwei Achtfamilienwohnhäusern mit Tiefgarage und Carport in der Hebelstraße 4; Neubau eines Reifenlagers mit Vorhalle und Erweiterung des Ausstellungsparkplatzes um 47 Kfz-Stellplätze in der Daimlerstraße 4; Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Einliegerwohnung und Garage im Milchweg (Wettersdorf); Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Garage im Sommerberg (Rippberg); Errichtung einer überdachten landwirtschaftlichen Anlage zur Behandlung von Nutz- und Wildtieren mit befestigter Bewegungsfläche im Gewann „Steinig“ (Gottersdorf); Errichtung eines landwirtschaftlichen Betriebsgebäudes im Walzgraben (Reinhardtsachsen); Errichtung und Betrieb einer Anlage zur zeitweiligen Lagerung und Behandlung von Eisen- und Nichteisenschrotten im Barnholz 6; Gewerke für die Sanierung der Grundschule Waldürn (Sandsteinarbeiten und Glasfugen); Neubau eines Regenüberlaufes mit Zu- und Ablaufkanälen in der Prügelgasse; Informationen.

Grundlegendes Umdenken notwendig

Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger besucht Schülerforschungszentrum in Amorbach

Von Ralf Scherer

Amorbach. Ein grundlegendes Umdenken in der Gesellschaft hielt am Montag Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger bei ihrem Besuch in Amorbach für notwendig, um dem Fachkräftemangel in technischen Berufen erfolgreich entgegenwirken zu können. „Es gibt nicht nur den einen Lebensweg, der glücklich macht“, sagte die FDP-Politikerin nach der Besichtigung des Schülerforschungszentrums der Joachim-und-Susanne-Schulz-Stiftung. Damit die berufliche Bildung zukünftig einen vergleichbaren Stellenwert wie ein Studium erhalte, „müssen alle mit ran“, betonte die Bundesministerin für Bildung und Forschung. Dazu sei es unter anderem notwendig, Hemmschwellen abzubauen.

„Es ist wichtig, dass wir die Kräfte bündeln“

Wie das in der Praxis gelingen kann, hatten zuvor Gabriela, David, Jakob und Patrick im ehemaligen Kutscherhaus der Villa Schulz vorgeführt. Im lockeren Gespräch erzählten die vier Schüler Bettina Stark-Watzinger, mit welchen Tätigkeiten sie sich in der modern eingerichteten Werkstatt am liebsten beschäftigen. Drechseln, Lötten oder mit dem 3D-Drucker arbeiten: Mit praktischen Tätigkeiten, die eine Begeisterung für die sogenannten Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) voraussetzen, haben sie überhaupt keine Berührungsängste. Für den hohen Besuch aus Berlin waren die Schüler sogar in den Ferien extra früh aufgestanden, um zu verdeutlichen, wie sie im Forschungszentrum außerhalb des normalen Schulunterrichts spielerisch an Wissen im Mint-Bereich herangeführt werden.

In der anschließenden Podiumsdiskussion in der Villa Schulz machten Vertreter von Schulen, Unternehmen und



Gruppenbild mit Dame(n): Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger inmitten der Verantwortlichen der Schulz-Stiftung sowie der Vertreter verschiedener Schulen, Unternehmen und Gemeinden. Fotos: Ralf Scherer

Gemeinden im Einzugsbereich des Clusters „Mint im Odenwald“ deutlich, dass ihnen ein Aspekt bei der Projektförderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung besonders wichtig ist: eine langfristige finanzielle Unterstützung. „Kontinuität ist ein wichtiger Punkt“, betonte Professor Hartmut Bruhm, Mitglied des Stiftungsrats der Walter-Reis-Stiftung und Vertreter des Clusters „MintbayU“. Dass eine Verstärkung der Förderung auch ihr Ziel sei, unterstrich Bettina Stark-Watzinger. Sie versprach, die Botschaft mit nach Berlin zu nehmen, die geförderten Projekte zu-

gig zu evaluieren und damit die Grundlage für eine Fortsetzung der Unterstützung zu schaffen.

Denn eine große Sorge teilte die Bundesbildungsministerin mit allen Teilnehmern der Diskussionsrunde: die sinkende Bereitschaft von Schulabsolventen einen technischen Ausbildungsberuf anzustreben. „Der Odenwald ist zwar weit weg von allem“, meinte etwa Annika Schirmer, die durch das Programm führte. „Aber an Fachkräften mangelt es auch bei uns.“ Deshalb freue er sich über Initiativen wie die Mint-Bildungsförderung, sagte Dr. Andreas Hildenbrand, Geschäftsführer der IHK Rhein-Neckar. Die Bedeutung, Kinder möglichst früh für Mint-Berufe zu begeistern, unterstrich Maximilian von Funck, Geschäftsführer des Odenwald Faserplattenwerks in Amorbach.

Zu einer verstärkten Zusammenarbeit aller Beteiligten rief Nadja Schneider, Prokuristin der Odenwälder Kunststoffwerke in Buchen, auf. Eine Notwendigkeit, die auch Bettina Stark-Watzinger betonte: „Es ist wichtig, dass wir die Kräfte bündeln. Es gibt keinen Schalter, den man einfach umlegen kann. Wir können aber vernetzt arbeiten.“ Vorschläge, wie eine bessere Vernetzung aussehen könnte, stellten Monika Schwarz, Leiterin des Schulzentrums Buchen, Ralf Arnold, Leiter der Parzival-Mittelschule Amorbach, und Stefan Kempf, Geschäftsführer der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte (ÜAB) in Buchen vor. Sie plädierten dafür, Schülern mehr Möglichkeiten zu schaffen, in die prak-

tische Arbeit in den Betrieben hineinzuschleppen.

„Wir wissen, was die Schulen leisten können und was nicht. Wir wissen, was die Unternehmen brauchen. Und wir als Gemeinden werden dafür verantwortlich gemacht, was läuft und was nicht“, fasste Mudau Bürgermeister Dr. Norbert Rippberger die Ausgangslage zusammen. „Wir unterstützen deshalb alles, was geht.“ Insbesondere sorgte die Gemeinde Mudau als Partner des Clusters „Mint im Odenwald“ für die Mobilität der jungen Interessenten. „Das ist unsere Aufgabe“, so Rippberger.

Immer war es wichtig zu betonen, dass sämtliche Anstrengungen nicht an Kreis- oder Ländergrenzen haltmachen dürften. Zwischen dem Neckar-Odenwald-Kreis und dem Landkreis Miltenberg funktioniere die Zusammenarbeit seit Jahrzehnten sehr gut.

Ein Aspekt, bei dem die Bundesbildungsministerin spontan einhakte: „Das erzählen Sie mir mal bei einem Glas Wein, wie länderübergreifend geht. Es wäre großartig, wenn Bund und Länder so gut zusammenarbeiten würden wie Sie hier.“

Dass es am erwähnten Wein sicherlich nicht scheitern würde, ließ Amorbachs Rathauschef Peter Schmitt durchblicken. Er stellte mit einem Augenzwinkern einen Silvaner in Aussicht, bevor er noch einmal auf den Kern der Diskussion zurückkam: den Fachkräftemangel in technischen Berufen. Auch Schmitt warb deshalb für Kontinuität bei der Förderung. „Sonst würden wir Mint-Fachkräfte verlieren“, so der Bürgermeister.



In der Werkstatt des Forschungszentrums erzählten Schüler der Bildungsministerin, womit sie sich in ihrer Freizeit am liebsten beschäftigen.

Grenzen der Natur akzeptieren

Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. Peter Birkhofer: Appell, Mitmenschen Vertrauen zu zeigen

Waldürn. (Sti.) Im ersten Pontifikalamt der Hauptwallfahrtszeit appellierte Weihbischof Dr. Peter Birkhofer aus Freiburg am Montag in der voll besetzten Basilika dazu, die Grenzen der Natur zu akzeptieren und den Mitmenschen im Dienst miteinander und füreinander mehr Zuspruch und Vertrauen zu zeigen. Dabei stellte er die wegweisende Botschaft des Wallfahrtsleitworts in den Mittelpunkt seiner Predigt: „Ich will Euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“

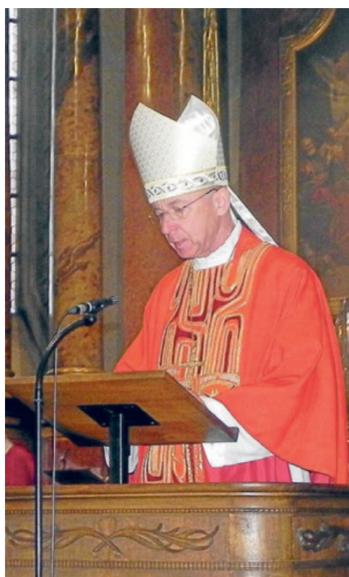
„Hoffnung kann oftmals nur noch der Glaube geben“

So betonte der Weihbischof eingangs, dass die Menschen angesichts des Kriegs in der Ukraine und weltweit, der Erdbeben und Seuchen, des Klimawandels und der Katastrophen Zeichen, Symbole und Fingerzeige auf eine echte Zukunft und auf ein hoffnungsvolles Leben benötigen. Diese brauche es Birkhofer zufolge in der heutigen Welt „des stetigen Fortschritts und der technischen Weiterentwicklung“, um bewusster Manipulation erfolgreich entgegenwirken zu können.

Der Freiburger Geistliche zeigte sich überzeugt, dass Egoisten und Solisten an die verschiedensten Grenzen stoßen: „oftmals alleine gelassen und an Grenzen des Zusammenlebens und der Abhängigkeit sowie an der Grenze des Le-

bens und des Lebensalltags angekommen“. Er warnte: „Zukunft und Hoffnung kann oftmals nur noch der Glaube an Gott, Jesus Christus und den christlichen Glauben geben.“

So rief er dazu auf, den Mut zu ha-



Weihbischof Dr. Birkhofer warnte in seiner Predigt am Montag vor vielen Pilgern, dass Egoisten „an ihre Grenzen stoßen“. Foto: Sti.

ben, an die eigenen Grenzen zu gehen: „Ein jeder soll sich stets darum bemühen, nicht nur verstanden zu werden, sondern selbst zu verstehen, nicht nur geliebt zu werden, sondern selbst zu lieben, nicht beschenkt zu werden, sondern selbst zu schenken, nicht nur geliebt zu werden, sondern selbst zu lieben.“

Ein jeder sollte laut dem Freiburger Weihbischof wieder verstärkt zurückfinden beziehungsweise zurückkehren zu den Wurzeln seines christlichen Glaubens

„Besonderer Gnadenort christlichen Glaubens“

und sich auf den Weg machen, das ewige Reich Gottes sowie die Wahrheit und den wahren Gottesglauben zu suchen und zu finden. Birkhofer plädierte dafür, sich „von Gott hinführen zu lassen auf den rechten Lebensweg in eine künftig wieder friedlichere und lebenswertere Welt des Glaubens“.

Die Waldürner Wallfahrt zum Heiligen Blut lobte Weihbischof Dr. Peter Birkhofer als „besonderen Gnadenort christlichen Glaubens“. Für ihn ist gerade die Feier der Eucharistie ein „lebendiger Baustein in diesem unserem christlichen Leben“. In diesem Glauben an einen lebendigen Gott gilt es für ihn, wieder mehr gemeinsam zu beten – „füreinander und miteinander im festen Glauben an einen lebendigen Gott“.

Bürgertreffs mit Meikel Dörr

Waldürn. (pm) Seine ersten Bürgertreffs hat Bürgermeisterkandidat Meikel Dörr hinter sich. Nun gibt der 43 Jahre alte Verwaltungsfachwirt 16 weitere Termine für Waldürn und seine Stadtteile bekannt. Interessierte sind willkommen.

> **Hornbach** am Freitag, 9. Juni, um 18 Uhr: Ortsrundgang ab Feuerwehr; 19 Uhr: Gasthaus „Zum Lamm“.

> **Wettersdorf** am Samstag, 10. Juni, um 13.30 Uhr: Ortsrundgang ab Feuerwehr.

> **Altheim** am Montag, 12. Juni, um 18.30 Uhr: Ortsrundgang ab Pfarrer-Hauser-Platz; 19.30 Uhr: VfB-Sportheim.

> **Gottersdorf** am Freitag, 16. Juni um 18.30 Uhr: Ortsrundgang ab Feuerwehr; 19.30 Uhr: Gasthof Schieser.

> **Waldürn** am Dienstag, 20. Juni, um 18 Uhr: Landgasthof „Engel“.

> **Rippberg** am Mittwoch, 21. Juni, um 18 Uhr: Ortsrundgang ab Sporthalle; 19 Uhr: Gasthaus „Drei Meerfräulein“.

> **Glashofen und Neusaß** am Donnerstag, 22. Juni, um 18 Uhr: Ortsrundgang ab Kindergarten.

> **Gerolzhahn** am Donnerstag, 22. Juni, um 19 Uhr: Landgasthof „Linde“.

> **Waldürn** am Freitag, 23. Juni, um 9.30 Uhr: Caféhaus Müssig.

> **Reinhardtsachsen** am Freitag, 23. Juni, um 18 Uhr: Ortsrundgang ab Dorfgemeinschaftshaus.

> **Kaltenbrunn** am Freitag, 23. Juni, um 19 Uhr: Gasthaus „Jägerhof“.

> **Waldürn** am Dienstag, 27. Juni, um 19 Uhr: Kandidatenvorstellung in der Nibelungenhalle.

Info: www.meikel-doerr.de

WALLDÜRN

Mitgliedertreffen der SPD

Waldürn. Die Mitglieder der SPD Waldürn treffen sich am heutigen Dienstag um 19 Uhr im Clubheim der Eintracht 93 zu einer Sitzung mit der Gemeinderatsfraktion, um sich über die anstehende Bürgermeisterwahl auszutauschen.

Vom Kirchenchor

Waldürn. Kirchenchor und Projektchor proben am heutigen Dienstag um 19.15 Uhr im Pfarrsaal.

Prüfung für das Sportabzeichen

Waldürn. (Sti.) Eine Prüfung für das Sportabzeichen in den leichtathletischen Disziplinen findet bei trockener Witterung am morgigen Mittwoch von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz hinter dem Auerberg-Schulzentrum statt. Jeder kann teilnehmen.

Halbtagsfahrt des Altenwerks fällt aus

Waldürn. Die für 14. Juni geplante Halbtagsfahrt des Altenwerks St. Georg nach Darmstadt zur Rosenhöhe fällt aus.

Stadtbibliothek geschlossen

Waldürn. Aufgrund des Großen Blutfeiertags bleibt die Stadtbibliothek am Donnerstag, 15. Juni, geschlossen.

VdK zum Sportfest

Rippberg. Die VdK-Ortsgruppe trifft sich am Montag, 12. Juni, um 15 Uhr zum gemütlichen Nachmittag am RSV-Sportfest.